

What Had happened??

SasuxSaku ~ NaruHina (Kapitel werden komplett überarbeitet!)

Von BlackLoona

Kapitel 4: Meine Seite des Lebens

Ich entschuldige mich bei den Leser/innen, dass es so lange gedauert hat.
Aber jetzt geht es weiter. ^^

Meine Seite des Lebens

Immer hastiger packte der braunhaarige Mann seine Tasche. "Schneller! Schneller!" schrie er sich immer wieder selbst an. Er hatte keine Zeit an etwas anderes zu denken, als dass er so schnell wie möglich verschwinden musste.

Als er mit dem Packen endlich fertig war, stieg in ihm ein Gefühl der Erleichterung auf und mit einem leichten Lächeln drehte er sich zur Türe seiner Wohnung um.

Doch in dem Augenblick, als er freie Sicht auf die Türe hatte, froh sein Lächeln ein und jegliche Farbe wich aus seinem Gesicht.

"Wo willst du denn so schnell hin Hayao?" fragte ein schwarzhaariger, junger Mann, der ihn mit finsterem Blick ansah.

"Ich.... Ich wollte gerade zu dir fahren mein Freund." stotterte er.

"Und dazu brauchst du eine Tasche, wo all deine Kleidung und anderen Besitztümer drinnen sind?" fragte er kalt.

"Ich wollte dann in den Urlaub fahren. Du weißt doch, dass ich Sonne und Hitze liebe."

Der Junge lachte auf. "Du bist ein schlechter Lügner Hayao. Du kannst nicht einmal deine Schulden bezahlen. Woher solltest du das Geld haben in den Urlaub zu fahren? Außer natürlich du willst mich reinlegen und mit meinem Geld verschwinden..."

"Nicht doch das würde ich nie machen. Du bekommst dein Geld. Ganz sicher."

"Das hast du mir die letzten Male auch gesagt, doch bis jetzt habe ich noch keinen Yen gesehen. Ich bin es Leid zu warten Hayao."

"Bitte mein Freund! Nur noch ein paar Tage, dann hab ich das Geld!"

"Ich gebe dir keinen einzigen Tag mehr. Ich will mein Geld. Jetzt!"

“Ich hab es noch nicht, aber...”

Weiter kam Hayao nicht, denn der schwarzhaarige Junge schnippte mit seinen Fingern und einer der zwei Männer, die je rechts und links neben ihm gestanden hatten, setzte sich in Bewegung und stieß Hayao auf einen der morschen, klapprigen Holzstuhl, die im Zimmer standen.

“Oh bitte, mein Freund...”

“Nenn mich nicht deinen Freund Hayao. Für mich bist du nur jemand der mir viel Geld schuldet und mir langsam ziemlich auf die Nerven geht. Du solltest besser aufpassen wie du mit mir redest.”

Trotz Hayaos Gegenwehr wurde er fest an den Stuhl gebunden. Angsterfüllt riss er die Augen auf und immer mehr Schweißtropfen rannen sein Gesicht hinunter. “Bitte Sasuke! Du bekommst dein Geld. Ich verspreche es” Hayao stiegen die Tränen in die Augen. Er wollte noch nicht sterben.

Sasuke zog langsam sein Katana aus der schwarz lackierten Holzscheide, auf der das japanische Wort ‚Ehre‘ eingraviert war. Bei diesem Anblick stockte Hayao der Atem und er spürte wie sein Herz immer heftiger gegen seine Brust schlug.

“I... In der Tasche ist etwas Geld. Nimm es dir Sasuke. Ich hab im Moment nicht mehr, aber ich besorge es.”

Immer mehr Tränen fanden ihre Bahn über Hayaos Wangen.

Sasuke sagte nichts. Er stand etwa einen Meter vor Hayao und grinste ihn finster an.

“Tut mir leid. Aber für Reue ist es jetzt zu spät.”

Er holte aus und durchbohrte Hayaos Oberkörper mit seinem Katana.

Hayao riss seine Augen weit auf und versuchte vergebens noch Luft zu bekommen.

Man vernahm nur ein gequältes Röcheln und der Schock sorgte dafür, dass Hayaos Muskeln sich verkrampften, was dazu führte, dass die engen Fesseln tief in sein Fleisch schnitten.

Während der Körper noch versuchte die den Kreislauf konstant zu erhalten flüsterte Sasuke seinem Opfer ins Ohr: “Das passiert, wenn man mir auf die Nerven geht.”

Nachdem Hayao diese Worte vernommen hatte, brach sein Kreislaufsystem vollends zusammen und Sasuke zog sein Katana langsam aus dem nun leblosen Körper, darauf bedacht, dass nicht zu viel Blut seinen Anzug besudelte.

Sasuke holte aus seiner Jackentasche ein Tuch mit dem er sein Katana reinigte und befahl seinen Kommilitonen, dass sie das Geld aus Hayaos Tasche nehmen sollten.

Nachdem Sasuke das Katana wieder in die Scheide geschoben hatte, sagte er finster: “Erfüllen wir ihm doch noch seinen letzten Wunsch. Holt aus dem Wagen die Benzinkanister und leert sie in der Wohnung aus. Er hat gesagt, dass er die Hitze liebt, also soll er auch in ihr sterben.”

Die Männer grinnten leicht und taten was ihnen befohlen wurde.

Sasuke stand nun vor der offenen Türe der Wohnung und zündete sich eine Zigarette an.

Als die Männer mit ihrer Arbeit fertig waren und nun hinter ihm standen, warf Sasuke die Zigarette in die Wohnung, die sofort lichterloh brannte.

“Jetzt hat er seine Hitze!” sagte einer der Männer. “Ja. Mehr als er aushalten kann.”,

sagte der andere und beide fingen laut an zu lachen.
Sasuke sagte nichts. Er blickte nur noch eine Weile in die Flammen und ging dann mit seinen Untergebenen zum Auto.

Sakura stand vor ihrem Fenster und sah mit Tränen in den Augen hinaus ins Freie. Sie konnte nicht glauben was sie heute alles erfahren hatte.
Sie hatte sich immer ein glückliches Zusammentreffen mit Sasuke gewünscht. Eines bei dem sie sich in die Arme schließen konnten.
Aber nun.... Nun waren sie Feinde. Zwei Fronten bei denen es hieß: Fressen oder gefressen werden.
Eine einzige Schwäche könnte zum Tod führen.
Doch wie konnte sie stark sein und sich keine Blöße geben wenn sie vor ihm stand?
Sie konnte sich selbst keine Antwort darauf geben.

Ihr Gedankengang wurde durch das Läuten des Telefons unterbrochen, das im Wohnzimmer stand.
Als sie abhob meldete sich Kakashi, der ihnen mitteilte, dass sie schon in drei Tagen in die Yakuza eingeschleust würden und dass sie sich darauf vorbereiten müssten.
In drei Tagen werden sie ihm begegnen.

.

.

.

Ihrem Freund...

.

.

Ihrem Gegner.....